



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 56

November 2005

Köln, am 24. Oktober 2005

Liebe Freunde und Wohltäter!

Mit dem Abschluß der Bischofssynode in Rom ist am gestrigen Tag das noch von Papst Johannes Paul II ausgerufene Jahr der Eucharistie zu Ende gegangen, das uns ein ganz zentrales Geheimnis unseres Glaubens erneut und vertieft vor Augen gestellt hat. Auf vielfältige Weise wollten wir Katholiken uns während dieses Jahres darum bemühen, die Eucharistie nicht nur verstandesgemäß besser zu erfassen, sondern sie vor allem konkret in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen.

Für die Priesterbruderschaft St. Petrus steht das hl. Meßopfer gemäß ihrer Konstitutionen „im Mittelpunkt der Spiritualität und des Apostolats“. Weiters heißt es dort: „Die Mitglieder der Gesellschaft leben in der Überzeugung, daß die ganze Wirkungskraft ihres Apostolates aus dem Opfer unseres Herrn fließt, das sie täglich darbringen.“ Das erklärt die besondere Freude, die wir vor einem Jahr über den Beginn dieses eucharistischen Jahres empfunden haben. Von der Kölner Niederlassung aus haben wir vor allem während der Familienfreizeit auf Burg Blankenheim die Eucharistie verstärkt in den Mittelpunkt gestellt. So waren fast alle Vorträge für die Erwachsenen diesem Thema gewidmet, und wir haben während des Lagers an jedem

Nachmittag eine Andacht vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten. Selbstverständlich war auch der Weltjugendtag mit seinem Motto: „Wir sind gekommen, Ihn anzubeten“ ein wesentlicher eucharistischer Akzent, an dem unsere Niederlassung durch die Unterstützung der Initiative „Juventutem“ regen Anteil genommen hat.

Solche Aktivitäten sind gewiß wichtig. Vor allem aber ist zu hoffen, daß jeder einzelne von uns während der vergangenen Monate eine lebendigere Beziehung zu unserem Herrn im Sakrament gewonnen hat. Dann wäre dieses Jahr der Eucharistie nicht bloß ein vorübergehendes Ereignis gewesen, sondern etwas Bleibendes mit Ewigkeitswert. Die Bedeutung etwa, die wir unserer persönlichen Danksagung nach dem Kommunionempfang beimessen, könnte indirekt ein Zeichen dafür sein. Lassen wir uns doch diese kostbaren Augenblicke der leiblich-sakramentalen Gegenwart unseres Erlösers nicht durch Betriebsamkeit oder freiwillige Zerstreung rauben!

Indem ich Ihnen allen am Ende dieses Eucharistischen Jahres ein beständiges Wachsen Ihrer gelebten Freundschaft zu Christus im Altarsakrament wünsche, verbleibe ich mit priesterlichem Segensgruß.

Ihr P. Franz Karl Banauch

Familienfreizeit auf Burg Blankenheim, Sommer 2005

Ein Teilnehmerbericht

Nach einer vielbeschäftigten und hektischen Arbeitswoche vor dem Sommerurlaub war die Anreise zu der Familienfreizeit nach Blankenheim der Beginn eines Urlaubs, wie wir ihn

in dieser Form bis dato noch nicht gemacht hatten. Vom Hörensagen wußten wir das eine oder andere, es fehlte uns jedoch eine genaue Vorstellung. Viele Fragen bewegten uns noch, als wir auf dem Weg zur Burg Blankenheim waren. Gerade die Kinder waren gespannt, was sie in einer „Burg“ erwarten würde.



Burg Blankenheim und links im Bild die Pfarrkirche

Bei der Ankunft wurden dann glücklicherweise gehegte Befürchtungen zerstreut und die positiven Erwartungen gestärkt. Die wunderschöne Lage der Burg sowie der guterhaltene Zustand, die Abgelegenheit und gleichzeitige Nähe zum malerischen Ort Blankenheim und vor allen Dingen die direkte Nähe zur Pfarrkirche Maria

Himmelfahrt, die ja ihrerseits selbst ein Schmuckstück darstellt, begeisterten uns. Der Verlauf der Woche war im



Rückweg von der Kirche zur Burg - tägliche „Wanderung“ über viele Stufen!

Rückblick gesehen sehr kurzweilig. Der Tagesablauf war gut „gemischt“. Er bot uns die Möglichkeit zur täglichen Teilnahme an der hl. Messe, der Katechese sowie einer sakramentalen Andacht

für das geistige und seelische Wohl.

Für das leibliche Wohl war durch eine angenehme Abstimmung der Mahlzeiten, der Ausflüge und Aktivitäten bestens gesorgt, so daß eine gute Abwechslung für Alt und Jung gegeben war. Unseren Kindern gefiel die Familienfreizeit ebenfalls sehr gut. Nach der Woche wurde noch öfters von den diversen Erlebnissen berichtet. Ganz besonders sind dabei zu erwähnen: die Nachtwanderung, das Fußballspiel mit Stockbrot backen, das Schlafen in einem Etagenbett. Einprägsam war auch, mit vielen anderen Kindern gemeinsam die Gottesdienste besucht zu haben. Gerade diese Erfahrung war wohl die wichtigste und wesentlichste aus dieser Woche, da bei sonstigen Kirchenbesuchen oftmals die Gleichaltrigen fehlen.



kein Mangel an Abwechslung für die Kinder und Jugendlichen.

Auch wir haben die Familienfreizeit positiv erfahren. Dabei war uns der Austausch mit Gleichgesinnten sehr wichtig, die Katechese bezüglich des hl. Meßopfers hat das Bewußtsein von diesem großen Geheimnis neu belebt und gestärkt.

Durch die ständige Präsenz der Geistlichen bot sich eine angenehme Möglichkeit, Themen und Anliegen unproblematisch an den „Fachmann“ zu bringen. Die Anwesenheit der Ortsgeistlichkeit, u. a. am bunten Abend, dokumentierte das gute Verhältnis dieser traditionsverbundenen Gemeinschaft mit der Pfarrgemeinde Blankenheim.

Von Sebastian Kneipp stammen die Worte: „Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit.“ Abschließend kann gesagt



Theaterstück: „Die sieben heiligen Schlüfer“

werden, daß auch unsere Familienfreizeit in diesem Sinne eine gelungene Veranstaltung war, an die wir uns gerne erinnern. Ein ganz besonderer Dank all denen, die diese Freizeit tatkräftig unterstützt haben, ganz besonders auch denen, die ihre Freizeit der Betreuung der Kinder und Jugendlichen geopfert haben. *Familie Spartz (Bitburg-Stahl)*



Allerheiligen

Liebe Gläubige,

am Fest Allerheiligen gedenken wir aller Seligen des Himmels, von welchen die geheime Offenbarung spricht: *„Ich sah eine große Schar, die niemand zählen konnte.“* (Apk 7,9)

Unsere Hoffnung ist es, selbst einmal unter dieser „großen Schar“ zu sein. Dieses Ziel zu erreichen, ist letztlich unser einziger Lebenssinn, dem alles andere unterzuordnen ist. Leider sind viele Menschen für diese Wirklichkeit blind geworden. So ermahnt uns der heilige Vater, Papst Benedikt XVI.: *„Diejenigen, die uns den Glauben an den Himmel ausgedreht haben oder ausreden wollen, haben uns nicht die Erde geschenkt, sondern sie wüst und leer gemacht, sie mit Dunkel bedeckt. Wir müssen wieder den Mut finden, an das ewige Leben mit unserem ganzen Herzen zu glauben.“*

Von den Heiligen, welche die Kirche zur Ehre der Altäre erhoben hat, haben die einen durch ihr öffentliches Glaubenszeugnis inmitten einer unvollkommenen Welt, in der man trauert, hungert und Lasten trägt, durch ihre selbstlose Hingabe im Dienst der Nächstenliebe tiefe Spuren hinterlassen. Andere haben im Verborgenen gelebt und wurden erst später bekannt. Unzählige Menschen haben ebenfalls einen hohen Grad an Heiligkeit erlangt, sind aber unbekannt und unerkannt geblieben, oft sogar in ihrer nächsten Umgebung. Wir dürfen uns darauf freuen, sie einmal im Himmel kennenzulernen. Indem sie in ihrem Leben alles auf die eine Karte, ihren tiefen Glauben, gesetzt haben - und

insofern, als wir deren Hoffnungen nun erfüllt sehen -, bestärken sie uns darin, mit ganzem Herzen an das ewige Leben zu glauben.

Der Text aus der Geheimen Offenbarung entwirft das harmonische Bild von der Gemeinschaft der Heiligen, auserwählt aus allen Völkern, Stämmen, Nationen und Sprachen. Reingewaschen im Blute des Lammes, strahlen ihre weißen Kleider; gemeinsam, einstimmig und laut preisen sie Gott. In den dargebrachten Palmzweigen, die an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern, und in der tiefen Verbeugung drückt sich ihre Anbetung und Verherrlichung Gottes aus.

Befragt man gläubige Christen nach ihrer Vorstellung vom ewigen Leben, so erhält man zuweilen Antworten, die am Wesentlichen mehr oder weniger vorbeigehen.

Die richtige und klassische Antwort lautet: *„Der Himmel besteht in der beseligenden Anschauung Gottes.“* Das ist richtig, reicht aber zum besseren Verständnis noch nicht aus. Den Schlüssel dazu liefert meines Erachtens der hl. Paulus im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs. Dort heißt es: *„Jetzt schauen wir durch einen Spiegel, unklar. Dann aber von Angesicht zu Angesicht. Noch ist mein Erkennen Stückwerk. Dann aber werde ich so erkennen, wie ich selbst erkannt bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Am höchsten aber steht die Liebe. Trachtet nach der Liebe!“*

In der heiligen Schrift wird „erkennen“ oft als Umschreibung für die eheliche Vereinigung gebraucht. So fragt auch Maria den Erzengel Gabriel: *„Wie soll das*

geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ (Lk 1,35) In unserem Zusammenhang geht es um das tiefste Erkennen Gottes, das zugleich die innigste Liebesvereinigung bedeutet, verbunden mit einem Höchstmaß an Glück, das unsere Seele erfüllen kann.

Freilich ist dieses Höchstmaß an Glück bei jedem verschieden, je nach der Größe der Fassungskraft. Diese Fassungskraft wiederum entspricht dem Grad an göttlicher Liebe (und an heiligmachender Gnade), die wir am Ende unseres Lebens erreicht haben. Wir können das auf folgenden Nenner bringen: je größer unsere Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen, um so tiefer werden auch wir die unendliche Liebe Gottes einmal im Himmel in uns aufnehmen können. Der hl. Johannes vom Kreuz sagt: „Im Himmel erst wird die Seele erkennen, wie sehr sie von Gott geliebt wird“. Dann werden wir die Worte des hl. Apostels und Evangelisten Johannes von innen her aus Erfahrung verstehen: „Gott ist die Liebe.“ (1 Joh. 4,8) Wir verehren die Heiligen aus ganz unterschiedlichen Gründen, doch eines



Albrecht Dürer, Allerheiligenbild

haben die Heiligen alle gemeinsam: sie sind mit Hilfe der Gnade Gottes zu einer großen, heiligen Liebe gelangt. Dies ist jedem von uns möglich, in welchem Stand wir auch immer leben. So sagte einmal der selige Papst Johannes XXIII.: „Man kann mit einem

Hirtenstab in der Hand heilig

werden, genauso aber auch mit einem Besenstiel.“ Jeder Selige des Himmels hat seine eigene Geschichte und leuchtet in eigener Schönheit, so daß sich keine zwei finden, die einander völlig gleichen. Und so trägt jeder zur Herrlichkeit des Himmels und zur größeren Freude der übrigen Himmelsbewohner bei.

Wir sollten wenigstens einmal täglich an den Himmel denken. Mit dem Blick auf das, was Gott uns an unaussprechlichem Glück bereit hält, fällt es leichter, zu den täglichen Kreuzen - und erst recht zu den großen - aus Liebe zu Gott „ja“ zu sagen. Denn „kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört und in keines Menschen Herz ist es gedungen, was Gott denen bereit hält, die Ihn lieben.“ (1 Kor. 2,9)

P. Bernhard Gerstle

Gottesdienstordnung KÖLN – November 2005

Di. 1.11.	Hochfest Allerheiligen	Choralamt	10:00
Mi. 2.11.	Allerseelen zuvor um 18:00 gelesenes Requiem	Choralamt	18:30
Do. 3.11.	vom Tag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 4.11.	hl. Karl Borromäus / Herz-Jesu-Freitag anschließend Sakramentsandacht	hl. Messe	18:30
Sa. 5.11.	Herz-Mariä-Sühnesamstag	hl. Messe	9:00
So. 6.11.	5. nachgeholler Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:00
Mo. 7.11.	hl. Engelbert von Köln	hl. Messe	18:30
Mi. 9.11.	Weihefest der Lateranbasilika	hl. Messe	18:30
Do. 10.11.	hl. Andreas Avelinus anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 11.11.	hl. Martin von Tours	hl. Messe	18:30
Sa. 12.11.	hl. Kunibert von Köln	hl. Messe	9:00
So. 13.11.	Kirchweihfest	Choralamt	10:00
Di. 15.11.	hl. Albertus Magnus	hl. Messe	18:30
Mi. 16.11.	hl. Gertrud	hl. Messe	18:30
Do. 17.11.	hl. Gregor der Wundertäter anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 18.11.	Weihefest von St. Peter und St. Paul in Rom	hl. Messe	18:30
So. 20.11.	letzter (24.) Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mi. 23.11.	hl. Clemens von Rom	hl. Messe	18:30
Do. 24.11.	hl. Johannes vom Kreuz anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 25.11.	hl. Katharina von Alexandrien	hl. Messe	18:30
So. 27.11.	1. Adventsonntag	Choralamt	10:00
Mi. 30.11.	hl. Apostel Andreas	hl. Messe	18:30

Ort: Alle Gottesdienste werden in der Kirche Maria Hilf, Rolandstraße 59, in der Kölner Süd-Stadt zelebriert.

Beichtgelegenheit: Eine ½ Stunde bis 5 Min. vor jeder hl. Messe und auf Anfrage.

Rosenkranz: Beginn eine halbe Stunde vor den Werktagsmessen.

Wer singt, betet doppelt!

Für die gelegentlich in Maria Hilf stattfindenden mehrstimmigen Messen wäre der Organist und Chorleiter Heinz Zerwas über zusätzliche sangesfreudige und -kundige Damen und Herrn erfreut. Interessenten wenden sich bitte an P. Banauch!

Gottesdienstordnung: RECKLINGHAUSEN – November 2005

Mi. 2.11. Allerseelen: 18:00 gesungenes Requiem	zwei hl.	18:00
anschließend gelesenes Requiem	Messen!	19:00
zuvor ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte		
So. 6.11. 5. nachgeholtter Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:45
Mi. 9.11. Weihefest der Lateranbasilika	hl. Messe	18:00
ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte		
So. 13.11. 6. nachgeholtter Sonntag nach Erscheinung	Choralamt	10:45
Mi. 16.11. hl. Gertrud	hl. Messe	18:00
ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte		
So. 20.11. letzter (24.) Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:45
Mi. 23.11. hl. Clemens von Rom	hl. Messe	18:00
ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte		
So. 27.11. 1. Adventsonntag	Choralamt	10:45
Mi. 30.11. hl. Apostel Andreas	hl. Messe	18:00
ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte		

Ort: Alle Sonntagsmessen in der Kirche St. Michael, Recklinghausen-Hochlarmark, die Messen am Mittwoch in der Kirche St. Josef, Recklinghausen-Grullbad.

Beichtgelegenheit: Ab 10:15 vor den Sonntagsmessen, an den Mittwochen während der eucharistischen Anbetung und zusätzlich auf Anfrage.

Rosenkranz: Mittwochs im Rahmen der eucharistischen Anbetung.

Erfreulicherweise stoßen immer wieder neue Interessenten zu unseren Gottesdiensten hinzu. Um es Ihnen leichter zu machen, einmal die von uns gefeierten Messen zu besuchen, folgt hier einmal eine Wegbeschreibung:

Kirche St. Michael, Michaelstraße, Recklinghausen-Hochlarmark (sonntags):

Autobahn A 43 Wuppertal - Münster, Abfahrt Re-Hochlarmark (Nr. 13). Nach der Abfahrt gelangt man auf die Theodor-Körner-Straße. Hier links abbiegen. Nach ca. 50 - 100 m kommt man an eine Ampelkreuzung. Links in die Westfalenstraße abbiegen (Richtung Waldfriedhof). Immer geradeaus auf der Straße bleiben, bis man nach ca. 1 km an einen Kreisel kommt. Hier links in die Karlstraße abbiegen, dann sieht man schon an der linken Seite die Kirche.

Kirche St. Josef, Grulbadstraße, Recklinghausen-Grulbad (mittwochs):

Autobahn A 43 Wuppertal - Münster, ebenfalls Abfahrt Re-Hochlarmark (Nr. 13). Nach der Abfahrt auf der Theodor-Körner-Straße nach rechts abbiegen (linke Spur einordnen). Nach ca. 100 m gelangt man an eine Kreuzung. Dort links in die Hochstraße abbiegen. Auf dieser Straße fährt man ca. 1,5 km, bis man nach rechts in die Grulbadstraße abbiegen kann. Dort befindet sich schon nach wenigen Metern auf der linken Seite die Kirche St. Josef.

Besondere Termine im Monat November

Hannover: *Samstag, 5. November:* Gebetsabend in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.), 19:00 Aussetzung und Beichtgelegenheit, 21:00 gesungene Messe. *Sonntag, 6. November:* gesungene Messe zum 5. nachgeholtten Sonntag nach Erscheinung um 8:30 in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.), anschl. Agape und Jugendkatechese.

Familiensonntage:

Familienkreis Essen-Kray am So., 13. November. *Programmablauf:* 10.30 Beginn mit dem Rosenkranz, 11 Uhr Heilige Messe, 12.15 Mittagessen, 13.15 Beichtgelegenheit u. Gesprächsrunde, 14.15 Vortrag bzw. Katechese, 15.30 Kaffee, 16.30 - 17 Uhr Sakramentsandacht. Anmeldung bei Frau Pohl: 0202/4698990.

Kölner Familienkreis am 20. November nach dem Sonntagsamt. Nach dem Mittagessen findet um ca. 13:30 ein Vortrag für die Erwachsenen und eine Kinderkatechese statt. Um 15:00 Andacht, dann Abschluß der Zusammenkunft mit dem Kaffee.

sonstige Termine im Monat November

Christkönigsjugend (ab 14 Jahre): Sonntag, 20. November. Nach dem Hochamt in St. Michael (Recklinghausen) Abfahrt nach Castrop-Rauxel. Gemeinsames Mittagessen, Nachmittagsprogramm. Ende gegen 16.30 Uhr.

Kinderkatechese am Samstag, 12. Nov., in Holzwickede (bei Dortmund): Gruppe 1 (7-9 Jahre) 10.30 - 12 Uhr; Gruppe 2 (10-13 Jahre) nach dem Mittagessen 13 - 14.30 Uhr. Es sind auch Kinder eingeladen, die bisher noch nicht am Unterricht teilgenommen haben. Anmeldung bei Pater Gerstle.

Vortrag: Mittwoch, 16. November, in Anschluß an die Heilige Messe in St. Josef, Re-Grulbad. Beginn um ca. 19 Uhr. Thema: „Die heilige Katharina v. Siena - ihr Leben und ihre Bedeutung für die Kirche in der damaligen Zeit“ (P. Gerstle)

Terminvorschau:

Familiensonntage in Köln: 20. XI., 11. XII. *Familiensonntage in Essen-Kray:* 13. XI., 4. XII.

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln:

P. Franz Karl Banauch (pfbk@fssp.org) und P. Miguel Stegmaier (mi-arete@web.de)
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal, Tel.: 0221/943 54 25, Fax: - 26

Spenden:

Förderver. St. Alfons, Kto.-Nr. 156 084 503, Postbk. Köln, BLZ 370 100 50.

Anschrift für das Apostolat im Ruhrgebiet:

P. Bernhard Gerstle, Skagerrakstr. 35a, 45888 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/420 32 19.

Spenden: Förderver. St. Alfons, Kto.-Nr. 758 683 467, Postbank BLZ 440 100 46.